

# Natur in der Stadt – Stadt in der Natur

**Stadt und Natur - kann das überhaupt zusammenpassen? Ein Renaturierungsprojekt an der Aa in Münster zeigt, wie es funktioniert.**

Eine vorbeilaufende Entenfamilie, Vogelgezwitscher, Totholz und alte Baumstämme, die auch als Sitzbänke genutzt werden können, das leise Plätschern der Aa, eine frische Brise auf der Haut und ein paar Kinder, die barfuß durchs Wasser auf Entdeckungsjagd gehen. Nur das leise Rauschen des Verkehrs im Hintergrund erinnert daran, dass dieser Ort mitten in einer Großstadt liegt. Der neu geschaffene Lebens- und Naturraum lädt nun zum Verweilen ein – egal ob für Menschen oder Tiere. Am Wasser, in der Natur, mitten in der Stadt.

Die meisten Münsteraner werden es bereits beim Vorbeiflitzten auf der Leeze bemerkt haben: Auf der Westholtschen Wiese plätschert seit einiger Zeit ein Fluss vor sich hin, es ist ordentlich was los. Klar, auch früher floss dort die Aa, und die Fläche diente schon lange für Freizeitaktivitäten. Das haben die Münsteraner bislang kaum genutzt, jetzt ist das anders. Die Entstehung eines naturnahen Erholungsortes mitten im Stadtgebiet ist den Renaturierungsmaßnahmen des Tiefbauamtes der Stadt Münster zu verdanken.

Manch ein Münsteraner mag noch böse Erinnerungen an das Hochwasser von 2014 haben. Das Projekt soll einer weiteren Gefahr durch Überschwemmungen bei starken Regenfällen entgegenwirken. Schließlich dienen renaturierte Gewässerlandschaften auch dem Hochwasserschutz. Beton verleiht einem Gewässer die Eigenschaft sehr viel Wasser in sehr kurzer Zeit zu transportieren - auch bei einem vergleichsweise kleinen Fluss wie der Aa. Dies führt bei Starkregenfällen zu einem enormen Hochwasserrisiko. Weil die Bauarbeiter das Betonbett aufgebrochen haben, hat die Aa nun mehr Platz bekommen. Der lageweise Einbau einer 70 Zentimeter dicken Schicht aus Sand, Kies, Schluff und größeren Steinen sorgt für die nötige Stabilität.



Moment mal! Naherholung und Natur mitten in der Stadt? – Die Renaturierung der Aa hat es möglich gemacht. (Foto: Trussat)

Allerdings ist das mit einem sehr großen Kosten- und Arbeitsaufwand verbunden. Bagger und Bauarbeiter waren monatelang im Einsatz. Dabei kam es zu Projektkosten in Höhe von 1,8 Millionen Euro. Das Tiefbauamt Münster verfolgt seit mehreren Jahren das Ziel, alle Gewässer in einen natürlichen und ökologischen Zustand zu versetzen. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf der Aa. Zudem hat das Tiefbauamt strömungslenkende Störsteine oder Totholz ins Flussbett eingegeben. Das gibt dem Fluss mehr Raum und ermöglicht ihm eine eigendynamische Entwicklung – alles so naturnah wie möglich.

Heute sind die Renaturierungsmaßnahmen fertig und gelten trotz hoher Kosten als großer Erfolg. Der Fokus der baulichen Maßnahmen lag zunächst darauf, eine Initialzündung herbeizuführen, um das Gewässer dann sich selbst zu überlassen. „Nach unseren Maßnahmen ist das Gewässer quasi entfesselt und wird nun in weiten Teilen sich selbst überlassen“, so Thomas Wermers, der Bauleiter des Projektes. Die neue Entwicklung zeigt sich besonders an dem kurvenreichen Verlauf der Aa, die vorher sehr geradlinig ihren Weg durch die Stadt gezogen hatte. Zudem bilden sich trockene Stellen, die wie Sandbänke aussehen.



Die neue Dynamik der Aa an der Westholtschen Wiese (Foto: Max Trussat)

Dort wachsen jetzt Kräuter und Schilf, aber auch Geröll und Kies findet der Münsteraner hier. Das Ziel von Renaturierungsmaßnahmen ist einen Lebensraum nachzuahmen, der sich selbst überlassen bleibt und sich eigenständig entwickelt. Daher ist hervorzuheben, dass keine der vorzufindenden Pflanzen vom Menschen angepflanzt wurde, sondern sich durch die Eigendynamik der Natur bilden konnten.

Das Beispiel der münsterschen Aa offenbart, dass Eingriffe des Menschen wie etwa ein betoniertes Flussbett, Begradigungen oder Abwasserbelastungen nicht immer im Einklang mit der Natur einhergehen. Umso mehr zeigt sich, dass durch die gezielte Umkehrung von Natureingriffen des Menschen der Zustand und die Attraktivität von Flüssen deutlich verbessert werden können.

Aus Sicht der Stadtentwicklung ein voller Erfolg: Pflanzen, zahlreiche Tierarten und Fische gewinnen ihre Lebensräume zurück und gleichzeitig kann ein Erholungsort entstehen, sogar mitten in einer Stadt wie Münster.